



Ministerin Theresa Schopper (Mitte) im Gespräch mit künftigen Mechatronikern.

FOTO: ROLF REISSMANN

# Zeitgemäß aufgestellt

Kultusministerin Schopper (Grüne) besucht Kraftfahrzeugtechnik in der Gewerbeschule Rheinfelden

Von Rolf Reißmann

## RHEINFELDEN/KREIS LÖRRACH.

„Die Rheinfelder Gewerbeschule ist gut aufgestellt, um Jugendliche zeitgemäß auszubilden.“ Mit diesem Fazit bedendete Kultusministerin Theresa Schopper (Grüne) am Donnerstag ihren Besuch der Kreisschule. Nach Abschluss der regionalen Schulentwicklung gelte es, das Geschaffene zu pflegen, um die guten Bedingungen für viele Jahre nutzen zu können. „Schließlich ist Berufsausbildung die wichtigste Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg in der Zukunft“, so die Ministerin.

Zuvor hatten Landrätin Marion Dammann und Martina Bleile, Fachbereichsleiterin Bildung im Landratsamt, den Schulentwicklungsprozess vorgestellt. Die fünf Jahre andauernde Neuordnung der beruflichen und gewerblichen Schulen des Landkreises diene dazu, Parallelstrukturen abzubauen und Kompetenzzentren zu schaffen. So wurde die Ausbildung für Kraftfahrzeugtechnik nach Rheinfelden verlagert, der Metallbau in Schopfheim ausgebaut und der Metallbau für Industriebereiche in Lörrach konzentriert. Rheinfelden übernahm die Ausbildung für Berufe, die in der chemischen Industrie am Hochrhein besonders häufig vorkommen. Gut gelungen sei auch die Koordination mit den benachbarten Landkreisen, so ist nunmehr die gemeinsame Friseurausbildung in Rheinfelden angesiedelt.



FOTO: PATRICK BLEILE (DPA)

## Auszubildender am Motor

Insgesamt setzte der Kreis für die baulichen Veränderungen und die Ausstattung rund 19 Millionen Euro ein. Dennoch sei weiteres Geld erforderlich, um den übrigen Renovierungs- und Instandhaltungsbedarf in den Berufsschulen weiter zu führen. Beim Rundgang durch die neuen Werkstätten erhielten, die Ministerin, die Landrätin, die Landtagsabgeordneten Jonas Hoffmann und Niklas Nüssle sowie weitere Gäste Einblick in die neuen Werkstätten. An modernen Analysegeräten lernen die künftigen Mechatroniker die Funktionsweisen der Elektrik und Elektronik in modernen Fahrzeugen.

Wie Schulleiter Jürgen Maulbetsch sagte, ist die Rheinfelder Gewerbeschule eine von wenigen, im Land, die über einen Rollenprüfstand verfügt. Damit lassen sich realistische Proben durchführen. Dennoch, so erklärte Peter Golczyk, Lehrer für Fahrzeugtechnik, sei eine Grundausbildung an herkömmlichen Funktionsmodellen weiter unverzichtbar, um überhaupt die Arbeitsweise von Motoren zu verstehen. Zum neuen Ausbildungszentrum für Fahrzeugtechnik gehört auch ein Arbeitsplatz für Elektrofahrzeuge.

Ministerin Schopper ging auch auf die besondere Situation des Kreises im Dreiländereck ein. Sie wisse, dass viele Berufstätige in der Schweiz arbeiteten, doch die berufliche Ausbildung bleibe nationale Aufgabe. Dabei erziele das duale Bildungssystem der Berufsausbildung insgesamt gute Ergebnisse. Dennoch obliegen den beruflichen Schulen noch die besondere Aufgabe, die sogenannten „Nichterfüllter“, also Schüler, die ihre Schulausbildung ohne Abschluss beendeten, ins Berufsleben hineinzuführen. Nachqualifizierung sei eine bedeutsamer und von den Berufsschulen mit großem Erfolg vollzogener Teil der Bildung.

Oberbürgermeister Klaus Eberhardt sprach die Aufnahme ukrainischer Jugendlicher ins Bildungssystem an. Er bat die Kultusministerin und die Landesregierung darum, eine schnelle Integration zu unterstützen. Theresa Schopper verwies darauf, dass ukrainische Jugendliche aus einem hochwertigen Bildungssystem kommen, in dem der Digitalanteil deutlich höher als in Deutschland ist.